

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 28

## **Sonstiges**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## D i k t i o n.

Fürsten bedürfen sich Männer der Presse, der neuesten Großmacht.  
Wenigstens Narren des Hof's gibt's in dem Reiche genug.  
Prediger auch in gemeilter Kravatte, die Haare geglättet;  
Aber ein königlich Wort suchen wir täglich umsonst.

**Witzel:** „Es nimmt mi au 's Tüfels Wunder, was de Herr Kanzlei-  
chef Gleitig de ganz Tag mit finer Zit afohd.“

**Coni:** „De denkt de ganz Tag drüber no, was er am andere Tag  
well mache.“

**Fritz:** „De heisch mer de e nette donners Öl zuegha, mit dem isch jo  
gar nid azfo und de heisch doch gseit, es seig e gschide Burich.“

**Barli:** „Ha, de wär doch gwüß gschid gnue um die größt' Willton  
z'erbe.“

**Fritz:** „Du Narr, da cha jedi Chue.“

**Barli:** „Ha nel, da isch 's größt' Kunststück, drum bilde sich die,  
wo's chönnd, au so vil druf i.“

## Einer Schönen.

Du hättest gern einen Spruch von mir,  
Und ich von dir einen Kuß.  
Weißt was, ich zeig es mündlich dir,  
Wie das Spröde sich fügen muß.

„Finden Sie es nicht komisch, daß das ältliche Fräulein Amalie immer  
nur einen Finger zur Begrüßung reicht?“

„Ach, Sie meinen die, welche gesagt hat, alle Männer wären Teufel?  
Da ist es mir erklärlich. Sie denkt: wenn man dem Teufel den kleinen  
Finger reicht, bewirbt er sich um die ganze Hand.“

**Wirth** (zum Studenten Bummel): „Gehen Sie nicht in Ihr Kneip-  
zimmer, Herr Bummel, da sitzen Ihre Commilitonen und berathen über ein  
Geschenk, das sie Ihnen zur Feier Ihres fünfundsanzigsten Semesters  
machen wollen?“

**Bummel:** „Aber warum denn nicht? Ich betheilige mich selbst gern  
mit einer kleinen Gabe. — Herr Wirth, pumpen Sie mir dazu gefl. zwei  
Fünflivres!“

Gottesfurcht und Gotthardaktien,  
Engverknüpft und treuerbunden,  
Durch des Lebens Stachelcartien  
Haben stets den Pfad gefunden.

## Auflösung des Preisrätshels in Nr. 25:

26 (Wend Sie's).

Richtige Lösungen sind 47 eingegangen; die ausgezeichneten 4 Preise, je  
1 Exemplar „Jürg Jenatsch“ von C. F. Meyer entfielen durch das Loos  
auf nachstehende Abonnenten:

1. Herr J. Dürr, Ort, Gams.
2. Frau B. Müller, z. Posthof, Winterthur.
3. Frau Dietler, z. Krone, Marberg.
4. Herr John Müller, Hôtel d'Angleterre, Ouchy.

## Preisrätshel

(für Junge und Alte.)

„Da nimm' den Korb und bring' ihn rasch zur Tante!“  
Gebot man Fritz, der gern vom Dienst sich wandte —  
Doch Fritzchen schlüpfte aus, b'rum war er's.

Darauf die Mutter sich an Felix wandte:

„Nimm' du den Korb und bring' ihn hin zur Tante!“  
Und der gehorchte flugs — b'rum war er's.

L.

Als Preise für richtige Lösungen setzen wir aus:

1. „Der Sonnenhalbenbauer“, Volksgeschichte von F. Joachim.
2. „Der Müller von Sempach“, von J. Bucher.
3. „Sänger aus Helvetiens Gauen“, von E. Heller.
4. „Hans Waldmann“, Schauspiel von Theod. Curti.
5. „Orgetorix“, Schauspiel von J. B. Widmann.

## Briefkasten der Redaktion.



**L. M. I. P.** Wenn Sie dieses Geld-  
Institut als das Ideal einer Bank über-  
haupt betrachten, so wird es am besten  
sein, wenn Sie Ihren Schüssel in eine  
Güllenpfuge stecken, bis das Wasser lauter  
wird. Die Leiter dieses Instituts können  
nicht von Juden reden, denn jeder Jude  
wird reiflichen Gevatter gleicher Geschäfte  
zu sein. — **O. M. I. B.** Wir bringen  
das Bild in nächster Nummer. Gruß. —  
**K. I. M.** Sonderbare Einfälle! Man  
sollte meinen, das Durchlesen des Blattes  
allein genüge, um jede weitere Reflexion  
auszuschließen. — **M. Lausanne.** Wir  
können wohl begreifen, daß Sie sich beim  
Deffert ein wenig lächerlich gemacht haben.  
Castagnette ist ein Ding, das mit gerösteten  
Kaffeebohnen nicht so zu thun hat. — **G. I. W.**  
Mit Bezug auf die Kleidung wäre dem  
Distanzmarischiren und den Fägerianern fol-  
gende Variation zu empfehlen: „Wer wan-  
dert, wähle Wolle!“ — **F. I. B.** Wir

geben Alles nach Ihrer Anleitung; stellen Sie gefl. Ihre Ohren und hören Sie,  
was man dazu sagt. Das Publikum allein ist unser Richter und nicht etwa die  
Herren, welche behaupten, sie können es und sie haben es los. Schiller dachte  
hierin richtig und auf Betieres lassen wir uns nicht ein. — **Spatz.** Lassen Sie  
meine Gazelle nur ungeschoren; die wird ihren Mann schon stellen. Mit bloßen  
Scherzworten zieht man sich da nicht aus der Schlinge. Nehst viel Vergnügen  
grüßt herzlich die ganze Compagnia! — **F. A. Z.** Schönen Dank für den  
Jammerruf. Wir waren zum gleichen aufgelegt. — **M. I. B.** Die Ehrenflänge  
in Basel sind allerdings klein ausgefallen, aber sie halten dafür wahrscheinlich um  
so länger. — **A. I. S.** Geschieht dem Herrn Parrer ganz recht, warum will er  
uns mit seinen Predigten der Heilsarmee in die Flügel jagen. — **F. I. B.** Sie  
haben ganz Recht: Die Geschichte lehrt uns, daß sie die Menschen nie etwas ge-  
lehrt hat. Selbst ist der Mann! so lautet der Wahlspruch der Sozialisten, nein,  
der Mandjesiermannen und diesen gehört doch die Zukunft. — **L. M. I. G.** Machen  
Sie ein Inserat, wie wir es im Hannoverischen Courir lesen: „Wegen Krankheit  
der Frau wird sofort eine andere oder ein Mädchen in Monatsdienst gesucht.“ —  
**G. S.** Der Geier Zulu sprach für seinen Sack und wer das thut, spricht ge-  
wöhnlich mit Ueberzeugung. Die Mehrzahl war für ihn, also —! Ein Tänz-  
lein werden wir allerdings mit dem Gräselein schon wagen; aber die Blütze muß  
erst Frucht ansetzen. — **Peter.** Gutes Wetter gepredigt. — **Dkl.** Und sterben  
wird er, ohne Klagen, ruhig und groß, wie ein Löwe, dessen Herz — gebrochen. —  
**Nero.** Und so lange kann man ihn lachend bei Seite lassen? — **N. N.** Nein. —

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

## Zahlreiche

Dankbriefe und ärztliche Gutachten

legen Zeugniß davon ab, dass mit Anwendung von 73c

## Denner's Eisenbitter

vortreffliche Kuren gemacht werden in allen Fällen, wo **Bleich-**  
**sucht**, allgemeine Schwäche mit Appetitlosigkeit bekämpft  
werden will. **Vorrätig in allen Apotheken!**

## Dr. med. Smid's Gehöröl



Ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen in  
den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohren-  
stechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, ver-  
härtetem Ohrenschmalz etc. von unübertroffener Wirkung. Preis  
incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. — Haupt-Depot: P.  
Hartmann, Apotheker, Steckborn. 90

## Dr. med. Hommel's Hämatogen

(Hämoglobinum depurat. sterilis. liquidum).

➤ Ausserordentliches Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene.  
➤ Energisch blutbildend, mächtig appetitanregend, die Verdauung  
kräftig befördernd. [69 x

➤ Grosse Erfolge bei Blutarmuth, allgemeiner Schwäche, Rhachitis,  
Scrophulose, Nerven- und Herzschwäche, Influenza etc. etc. ➤ Vorzüglich  
wirksam bei Lungenkranken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen  
Gutachten gratis u. franko. — Dépôts in allen Apotheken.

Nicolay & Co., chem.-pharm. Labor., Zürich.

## Spezialitäten!

Muster und Preisliste gegen 50 Cts. in Marken.  
Gummlwaarenfabrikdepôt Bern.